HWB
HOFHEIMER WOHNUNGSBAU
Juni 2021

Die MieterZeitung

Topthema: Modische Akzente an historischer Stelle

Nach den Umbau- und Renovierungsarbeiten werden im ehemaligen Mode- und Wäschehaus Jean Hammel in der Hauptstraße zwei neue Geschäfte eröffnen und das Angebot in Hofheims Altstadt erweitern.

Seite 2

HWB-Gesichter: Die Kutschmanns

Korina Kutschmann, ihr Mann und die Kinder sind Hofheim fast immer treu geblieben.

Seite 4

Lese- und Kulturgarten

Über die Planungen und Ideen einer grünen Oase für die Neue Stadtbücherei.

Seite 6

Gewinnerbilder gekürt

Am Wettbewerb haben sich alle Schüler der ersten bis vierten Klassen beteiligt.

Seite 7

Neue Geschäfte für die Hofheimer Altstadt

Es sind nur noch wenige Monate, dann öffnen zwei neue Geschäfte in der Hofheimer Altstadt ihre Pforten. MODEWERK und MAIN BRAUT freuen sich dann auf die Hofheimer Kundinnen und Kunden im ehemaligen Mode- und Wäschehaus Jean Hammel in der Hauptstraße.

Nachdem sich zunächst am freien Markt kein Käufer für das Gebäude gefunden hatte, freute sich Inhaber Heiko Stellmann, die HWB als Partner für einen Kauf gewonnen zu haben. Grund zur Freude gab es auch bei der HWB, die als kommunales Wohnungsbauunternehmen mit dem Erwerb des Gebäudes die Stadtentwicklung weiter unterstützen und die Innenstadt beleben kann.

„Mit dem Erwerb dieser Immobilie haben wir an einem zentralen Punkt die Möglichkeit, den lokalen Einzelhandel zu stärken und die Innenstadt lebendig zu gestalten", erläutert Bürgermeister und HWB-Aufsichtsratsvorsitzender Christian Vogt.

Um Leerstand zu vermeiden, war, nach dem Auszug des Mode- und Wäschehauses im Juli, die Verkaufsfläche im vergangenen Jahr vorübergehend als Outlet für Hofheimer Geschäfte sowie als Ausstellungsfläche vom „Kunst & Rahmen Atelier" genutzt worden. Nun laufen die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen auf Hochtouren. Im Frühjahr wurde mit den Beton- und Mauerwerksarbeiten begonnen. Derzeit stehen die Heizungs- und Sanitärarbeiten im Fokus. Die ursprüngliche zweistöckige Geschäftsfläche wird in zwei für sich abgeschlossene Gewerbeeinheiten aufgeteilt. Auf rund 110 m² wird es im Erdgeschoss mit MODEWERK ein Angebot für Herrenmode von Freizeit bis Business geben. Auch Frauenmode soll dort angeboten werden, allerdings wird es für Herren ein besonders großes Sortiment mit namhaften Marken geben. Im ersten Stock werden Inhaberin Nicole Reinhard mit MAIN BRAUT rund 155 m² zur Verfügung stehen, auf denen sie Brautkleider verschiedener Stilrichtungen mit professioneller und herzlicher Beratung anbieten wird.

Die Umbauarbeiten betreffen auch den darüberliegenden Wohnraum. Aus einer aktuell nicht vermieteten Wohnung werden zwei unterschiedlich große Zwei-Zimmer-Wohnungen entstehen, sodass es vor Ort dann drei Wohneinheiten geben wird. „Auf der einen Seite wollten wir mit dem Erwerb des Gebäudes den Einzelhandel weiterentwickeln und die Attraktivität der Innenstadt beibehalten, auf der anderen Seite können wir mit den Wohnungen in den Obergeschossen stadtnahen Mietwohnungsbau auch weiterhin sicherstellen", erläutert HWB-Geschäftsführer Norman Diehl.

Die HWB entwickelt sich seit Jahren mehr und mehr von einer reinen Wohnungsbau- zu einer Stadtentwicklungsgesellschaft. Dies zeigt sich durch zahlreiche weitere Projekte, wie etwa den Neubau der Stadtbücherei und den neuen Hauptsitz der Taunus Sparkasse im Main-Taunus-Kreis.

Das „Jean Hammel-Haus" ist schon seit über einem Jahrhundert Teil der Hofheimer Geschichte. Zwar wurde das aktuelle Gebäude erst 1984 erbaut, aber die Familie Hammel gehört schon deutlich länger zur Hofheimer Altstadt.

Der Vorgängerbau war bereits vor 1850 erbaut worden und wechselte mehrfach den Besitzer, bis vor über 120 Jahren, Ende des 19. Jahrhunderts, Johann „Jean" Hammel das Gebäude erwarb.

1898 stellte er einen Antrag auf Durchbruch eines Schaufensters und eröffnete das Kaufhaus „Manufactur und Schuhwaren". Ab 1913 wurde das Kaufhaus erweitert. Eine Tochter Johann Hammels hatte in die benachbarte Familie Wohmann eingeheiratet. So erstreckte sich das Kaufhaus dann für einige Jahre auf das Erdgeschoss der Hauptstraße 57 und 59 (heute befindet sich in der Hauptstraße 59 das Geschäft UFER Optik und Akustik).

1920 erfolgte jedoch wieder die Trennung der Gebäude. Das Geschäft verblieb in der Familie und firmierte bis 1974 unter dem Namen „Kaufhaus Hammel". Mit der Übernahme durch Christel Stellmann, Urenkelin von Johann Hammel, wurde es schließlich zum bekannten „Mode- und Wäschehaus Jean Hammel".

1984 wurde das ursprüngliche Gebäude abgerissen und neu gebaut. 2010 übernahm Heiko Stellmann in fünfter Generation das Geschäft und verkaufte das Gebäude schließlich im Sommer 2020 an die HWB. In Anlehnung an die Historie des Hauses soll es auch zukünftig den Namen „Jean-Hammel-Haus" tragen.

Nachgefragt bei MAIN BRAUT und MODEWERK

Zwei neue Geschäfte werden bald die Hofheimer Altstadt mit ihrem Angebot bereichern. MODEWERK von Sudir Anand bietet Damen- und Herrenmode. Nicole Reinhard, Designerin und Inhaberin von MAIN BRAUT, verkauft Brautmode.

MAIN BRAUT – Nicole Reinhard

Ihr Geschäft befindet sich aktuell noch in Frankfurt, welche Gründe waren für den Umzug nach Hofheim ausschlaggebend?
Vor ein paar Jahren sind meine Familie und ich nach Hofheim gezogen und für mich war sofort klar, in dieser wunderschönen Stadt, so verkehrsgünstig zwischen Frankfurt und Wiesbaden gelegen, möchte ich nicht nur leben, sondern auch Bräute glücklich machen. Daher freue ich mich, bald mit MAIN BRAUT in die Hauptstraße umziehen zu können, um zukünftige Bräute aus dem Main-Taunus-Kreis sowie dem Rhein-Main-Gebiet in meinem stilvoll eingerichteten Geschäft begrüßen und bei der Auswahl ihres Brautkleides begleiten zu dürfen.

Durch die Corona-Pandemie konnten nur wenige Hochzeitsfeiern stattfinden, wie haben Sie es mit Ihrem Unternehmen dennoch erfolgreich durch diese Zeit geschafft?
Corona hat nicht nur mein Geschäft und die gesamte Hochzeitsbranche hart getroffen, sondern uns alle. Da nicht absehbar war, wann die Pandemie endet und ein Brautkleid im Idealfall 6 bis 8 Monate vor der Hochzeit gekauft werden sollte, haben Bräute während der angeordneten Ladenschließung trotzdem ihr Traumkleid im MAIN BRAUT gefunden. Dazu habe ich meine Bräute telefonisch oder per Videocall beraten. Außerdem unterstützen mich jederzeit meine Familie, Freunde und meine positive Einstellung.

Welche Stilrichtungen erwarten die zukünftigen Bräute bei MAIN BRAUT?
Bräute finden im MAIN BRAUT liebevoll ausgewählte Brautkleider namhafter Designer aus hochwertigen Stoffen und Materialien aller Stilrichtungen sowie eine professionelle, vor allem typgerechte Beratung.

Zeichnet sich schon ein besonderer Trend ab, den wir bei den Bräuten in 2022 sehen werden?
Hochzeiten in 2022 stehen für Glamour und Romantik. Bräute können sich auf leichte transparente und zum Teil abnehmbare Ärmel, Schleifen, Tüllüberröcke, Umhänge, Blüten- oder Blätter-Spitzenapplikationen, Glitzer und Micro-Pailletten, Perlen aber auch auf Clean Chic-Kleider freuen. Jedes Brautkleid ist so einzigartig, wie jede Braut selbst. Daher gilt im MAIN BRAUT immer: Trend ist das Brautkleid, in dem sich die Braut wohl fühlt und das ihre Persönlichkeit unterstreicht.

MODEWERK – Sudir Anand

Sie sind bereits in Kriftel und an einem anderen Hofheimer Standort mit ihren Geschäften vertreten, was macht nun die Hofheimer Altstadt für Sie interessant?
Ich bin auch privat in Hofheim unterwegs und die Fußgängerzone in Hofheim hat mir schon immer sehr gut gefallen. Ich bin mir auch sehr sicher, dass unser Konzept vom Hofheimer Publikum sehr gut angenommen werden wird.

Unterscheiden sich Ihre Geschäfte im Angebot bzw. setzen diese unterschiedliche Schwerpunkte?
In unserem bisherigen Hofheimer Geschäft bieten wir nur Damenware, in Kriftel bieten wir schon beides an. Wir waren deshalb auf der Suche nach einem größeren Laden in Hofheim, im Jean Hammel-Haus werden wir eine schöne Mischung von Damen- und Herrenmode haben.

Mit welchen Angeboten können die Hofheimer konkret in Ihrem neuen Geschäft rechnen?
Wir werden dort unsere Partnerschaft mit Jack & Jones und Selected Homme ausweiten, aber auch viele weitere Marken anbieten. Unser Fokus liegt auf dem mittelpreisigen Markt, wir bieten gute Qualität zu guten Preisen.

Welches Kleidungsstück darf Ihrer Meinung nach bei keinem Mann im Kleiderschrank fehlen?
Eine schöne Slim-Fit-Jeans sollte jeder Mann haben. In unserem neuen Laden werden wir die Hofheimer auch mit schönen Jeans ausstatten.

HWB-Gesichter

Verwurzelt in Hofheim, überall engagiert

Familie Kutschmann

Kinder: je zwei Töchter und Söhne
HWB-Wohnung: Kantstraße

Mehr Hofheimerin als Korina Kutschmann kann man kaum sein. Die 59-Jährige ist hier geboren, Am Forsthaus aufgewachsen, zur Schule gegangen und lebt derzeit in der Kantstraße in Hofheim-Nord.

Sie betreibt gemeinsam mit ihrem Mann Heinz ein bekanntes Versicherungsbüro in der Niederhofheimer Straße. „Das war schon Hauptquartier für den Hofheimer Fastnachtszug und Schneiderstube für die Kostüme des Damenkomitees der KG 1900“, erzählt sie. Korina Kutschmann ist leidenschaftlich in der Fastnacht engagiert und seit einiger Zeit Zugmarschall des Fastnachtszugs.

Auch ihre Familie ist in Hofheim tief verwurzelt. Ihr Mann war viele Jahre Krankentransport-Leiter des DRK Hofheim. Auch ihre Kinder Katja, Sven und Jens wohnen in Hofheim. Nur Tochter Silke wohnt in Kriftel oder „Hofheim-Ost“ wie Kutschmann scherzhaft sagt. Sohn Sven hat bei der Hofheimer Wohnungsbau GmbH (HWB) eine Ausbildung absolviert. Sohn Jens arbeitet mit behinderten Kindern im Montessori-Zentrum Hofheim. „Die Kreisstadt ist Dreh- und Angelpunkt für uns und wir gehen ein, wenn wir unseren Kirchturm nicht sehen“, sagt sie mit einem Lachen.

Da überrascht es nicht, dass Korina Kutschmann Zeit ihres Lebens in einer Wohnung der HWB wohnt. Es gab nur eine Unterbrechung, als sie Anfang der 1980er Jahre für einige Zeit in Hattersheim lebte. Zuvor war sie bereits in der elterlichen HWB-Wohnung Am Forsthaus zu Hause und nach der Hochzeit mit ihrem Mann zog sie zu ihm in dessen HWB-Wohnung in der Kantstraße 42. Heinz Kutschmann ist an dieser Adresse HWB-Mieter der ersten Stunde und lebt dort seit 1968. „Wir sind sehr zufrieden, unsere Vier-Zimmer-Wohnung und die Nachbarschaft ist nach wie vor toll, auch wenn sie sich verändert hat“, sagt Kutschmann.

Gerne erinnert sie sich an gemeinsame Feiern mit den Nachbarn im eigens ausgebauten Partykeller des Hauses. „Das gibt es so heute nicht mehr, aber wir pflegen die Nachbarschaft trotzdem weiter.“ Beispielsweise gab es beim letzten Einzug einer türkischen Familie vor der Corona-Zeit ein Fest, zu dem alle Familien Speisen aus ihrer jeweiligen Kultur mitbrachten. „Das war schön und stärkt die Gemeinschaft im Haus.“

Mit einer starken Gemeinschaft kennt sich Korina Kutschmann aus. „Die Geschichte mit der Schneiderstube in unserem Büro ist so ein Bespiel“, erinnert sie sich. Es war vor der Kampagne 2017, als das Damenkomitee der KG 1900 so gar nicht zufrieden war mit den Kostümen aus der eigentlichen Schneiderei. „Meerjungfrauen sollten es sein, aber irgendwie saßen die Kostüme nicht.“ Korina Kutschmann fackelte nicht lange und verwandelte ihr Büro in eine Schneiderstube. „Eine nach der anderen kam dann herein und wir haben die Kostüme angepasst und neu verziert.“ Die Kampagne der Damen war durch diese spontane Aktion gerettet, für die es auch praktisch war, dass Büro und HWB-Wohnung nur einen Katzensprung voneinander entfernt liegen. Ihre Hilfe war für Kutschmann selbstverständlich. So macht man es eben in einer starken Gemeinschaft.

Achtung, Trickbetrüger!

Trickbetrüger nutzen auch in Hofheim die schwierige Situation rund um die Corona-Pandemie schamlos aus. Die Betrügereien finden sowohl am Telefon, als auch an der Haustür und im Internet statt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie nutzen die Betrüger altbekannte Maschen, wie den Enkeltrick, falsche Polizisten und falsche Gewinnversprechen.

An der Haustür geben sich die Betrüger zum Beispiel als Mitarbeiter des Gesundheitsamts aus, die einen Corona-Test durchführen möchten. Teilweise treten sie als falsche Mitarbeiter von Telekommunikationsdiensten auf und wollen in die Wohnung, weil angeblich das Telekommunikationsnetz durch die vermehrte Homeoffice-Nutzung überlastet ist. Ähnliche Tricks werden bei Telefonanrufen oder im Internet genutzt. Die Betrüger locken mit Corona-Soforthilfen, nutzen Phishing-Mails mit Spendenaufrufen und drohen sogar mit Coronavirus-Infektion, um die Familie zu erpressen und zu bedrohen. Die Angst vor dem Virus wird von den Betrügern gezielt ausgenutzt.

Wie kann ich mich schützen? Bleiben Sie misstrauisch. Wenn Ihnen etwas seltsam erscheint, beenden Sie das Gespräch, legen Sie auf, beziehungsweise schließen Sie die Haustür. Unhöflichkeit ist in diesem Fall erlaubt. Lassen Sie niemanden in Ihre Wohnung, den Sie nicht selbst bestellt haben. Falls Sie sich unsicher sind, lassen Sie die Personen kurz vor der gesicherten Tür warten und rufen die entsprechende Dienststelle oder Firma an. Wichtig ist, dass Sie die Nummer nicht vom Besucher übernehmen, diese haben oft falsche Ausweise und Visitenkarten. Suchen Sie die Nummer selbst heraus, wenn Sie sie nicht parat haben, können Sie vorsichtshalber die Polizei rufen.

Die Täter zu fassen ist schwierig, insbesondere da viele Betrogene sich aus Schock oder Scham gar nicht oder erst sehr viel später bei der Polizei melden. Prävention ist daher umso wichtiger. Informieren Sie deshalb auch Ihre Nachbarn, Angehörigen und Freunde.

?! 4 Fragen an Diehl & Mayr

Die HWB wird immer aktiver in der Stadtentwicklung, zuletzt auch mit dem Kauf des Jean Hammel-Hauses in der Hauptstraße, welche Intention verfolgen Sie dabei?
Diehl: Wir wollen mithelfen, dass die Altstadt weiterhin so attraktiv bleibt, wie sie es derzeit noch ist. Das ist in Zeiten des Onlinehandels nicht mehr selbstverständlich. Wir sind deshalb sehr froh, dass wir mit MODEWERK und MAIN BRAUT zwei tolle Gewerbemieter gefunden haben.

Welche weiteren Projekte werden derzeit aktiv von der HWB verfolgt?
Mayr: Neben Planungen für unsere Wohnungsbauprojekte in der Hofheimer Straße und in der Höchster Straße, sowie dem Neubau in der Innenstadt, wo später unter anderem die Stadtbücherei einziehen wird, beschäftigen wir uns auch mit Entwicklungen für das Gelände des ehemaligen Nahkauf-Marktes in Lorsbach sowie für das ehemalige Feuerwehrhaus in Diedenbergen.

Norman Diehl und **Josef Mayr** sind die Geschäftsführer der HWB.

Es sind nur noch wenige Wochen bis zu den Sommerferien und damit auch bis zur Eintracht Frankfurt Fußballschule am 18. Juli. Was erwartet die Teilnehmer?
Diehl: Ein unvergesslicher Tag, das ist sicher. Ein Training mit professionellen Trainern und Ex-Profis der Eintracht, das wird hoffentlich für alle teilnehmenden Kinder ein Highlight in diesem Sommer.

Die erste Hälfte des Jahres neigt sich bereits dem Ende zu, worauf freuen Sie sich schon besonders in der zweiten Jahreshälfte?
Mayr: Ich hoffe, dass wir in den nächsten Monaten langsam wieder zurück zur Normalität finden und freue mich schon darauf, wenn Gespräche, ob mit Geschäftspartnern, Mietern oder auch Mitarbeitern, die bei der HWB ja das vergangene Jahr überwiegend im Homeoffice gearbeitet haben, wieder gefahrlos persönlich stattfinden können.

Blühender Garten der Bildung

Der Bau der Neuen Stadtbücherei geht in großen Schritten voran. Während das Gebäude immer konkretere Formen annimmt, existiert der Lese- und Kulturgarten bislang nur als Plan. Wir erklären, wie er gedacht ist.

Das, was für die Stadtbücherei gilt, nämlich ein Ort der Muße, Bildung, Entspannung und des Rückzugs zu sein, soll auch für den Lese- und Kulturgarten gelten. Der dafür vorgesehene Bereich war bislang eine Grünfläche, allerdings völlig verwildert und unzugänglich hinter einer Mauer und einem Zaun – für die Bürger nicht nutzbar. Das soll sich ändern. „Unser Gedanke war, dies aufzugreifen und zu transformieren in einen so genannten „Hortus conclusus“, einen geschlossenen Garten“, erklärt Architekt Joachim Gottstein. Diese Art Gärten sind in verschiedenen Kulturen verbreitet. Sie sind Zufluchtsorte des Friedens und der Ruhe. Sie bieten Schutz vor der hektischen Welt außerhalb des Gartens und nähren gleichsam Körper und Seele. „Wir fanden, dass das Bild des geschlossenen Gartens perfekt zur Stadtbücherei-Nutzung passt, die ja auch eine gewisse Abgeschlossenheit fordert“, so Gottstein weiter.

Der Lesegarten wird Ort der Bildung

Der Lesegarten soll nicht nur eine bloße Erweiterung des Aufenthalts- und Lesebereichs der Stadtbücherei in den Außenraum sein, sondern selbst zum Ort der Bildung und Vermittlung von Wissen werden. So soll es kleine, mit QR-Code versehene, Tafeln geben, die über die Eigenheiten der einheimischen Pflanzen und ihren Nutzen für Mensch und Tier informieren. Auch ein historischer Mühlstein aus dem Umfeld des Wasserschlosses wird dort seinen Platz finden.

Färberpflanzen sollen für Kreativprojekte genutzt werden

Geplant ist außerdem ein kleiner Färbergarten. Dort werden in Hochbeeten sogenannte „Färberpflanzen“ gezogen, aus denen dann Farben hergestellt werden können. Diese sollen für verschiedene Projekte im Garten und Kreativraum genutzt werden.

Der Garten soll zudem zum Veranstaltungsort werden. Er wird als Terrassenlandschaft angelegt und auf den bepflanzten Sitzstufen können – ähnlich wie in einem griechischen Theater – die Besucher zum Beispiel an einer Lesung teilnehmen. Der Tiefhof sorgt außerdem für Blickbeziehungen zwischen innen und außen und bringt zusätzlich Tageslicht in das Untergeschoss der Stadtbücherei. Das angrenzende Café wird voraussichtlich sowohl dort, als auch vor dem Gebäude, Richtung Parkplatz, einige bewirtete Sitzplätze anbieten.

Viel Zuspruch erhielt die Lesegarten-Idee bereits bei den im Vorfeld veranstalteten Bürgerforen. Die Konzeption mit Zonierung und Bepflanzungen wurde mit allen betroffenen Bereichen der Stadt Hofheim, der Stadtbücherei und des Stadtarchivs abgestimmt. Für Gottstein selbst ist der Garten ein Novum. „Dies ist unser erster Lesegarten, aber wir versuchen in unseren Entwürfen immer, den Innenraum und den Außenraum miteinander zu verzahnen. So wie die Nutzung des Gebäudes auf den Garten ausstrahlt, wird der Garten durch die vielen Blickbeziehungen gleichzeitig zu einem wichtigen Bestandteil des Innenraums.“

Aktuell dient die Fläche, auf der sich später der Lesegarten befinden wird, noch als Standort für Baustellencontainer der Bauleitung und Gewerke. Die Ausführungsplanung durch die Landschaftsarchitekten vom Büro Hendel + Partner ist jedoch bereits abgeschlossen und die Leistungen sind ausgeschrieben und vergeben, sodass es zügig nach Abbau der Container und sonstigen Baustelleneinrichtung mit der Bearbeitung des Gartens losgehen kann.

Auch wenn der Lese- und Kulturgarten noch nicht angelegt ist, hat Gottstein das potenzielle Geschehen schon vor dem inneren Auge: „Ich sehe Besucher, die sich mit einem Buch in der Hand an unterschiedlichen Plätzen niederlassen, sich dazu vielleicht ein Getränk aus dem Café bestellen und hier eine Zeit der Muße und Entspannung erleben.“

Bunte Bilder für die Hausfassade

Das Feuerwehrhaus, die Kirche, das Familienzentrum und die Wilhelm-Busch-Schule – das sind die Motive der Gewinnerbilder des 6. Schülermalwettbewerbs der HWB in Langenhain. Der Wettbewerb stand erneut unter dem Motto „Wohnen und Leben in Langenhain“.

Die Kunstwerke von Paula Kahl (Klasse 4b), Fiona Weiss (3c), Leo Hajdu (2b) und Theodor Blunck (1b) werden in den kommenden zwei Jahren nacheinander die Hausfassade des HWB-Gebäudes an der Oranienstraße am Ortseingang Langenhain schmücken. Los geht es ab August mit dem Bild von Paula. Es folgen dann im halbjährlichen Wechsel die Kunstwerke von Fiona, Leo und dann von Theodor im Februar 2023.

Die HWB-Geschäftsführer Josef Mayr und Norman Diehl ehrten die Gewinner unter Corona-Bedingungen in der Aula der Schule und übergaben jedem ein kleines Geschenk.

„In diesen außergewöhnlichen Zeiten ist es besonders wichtig, zumindest einige gewohnte Dinge zu erhalten. Der Malwettbewerb in Langenhain ist für uns eines davon und dass den Kindern im Lockdown, so hoffen wir, Freude und Ablenkung beschert hat“, sagte Norman Diehl. Josef Mayr ergänzte: „Nach dem Bilderwechsel dürfen die Kinder das überdimensional große Fassadenbild ihres Kunstwerks als Erinnerung an diesen Wettbewerb behalten.“

Am diesjährigen Wettbewerb haben sich alle Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klassen der Wilhelm-Busch-Schule beteiligt. Das sind rund 220 Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren. Gudrun Vogel, Lehrerin für den Fachbereich Kunst, hat den Wettbewerb in den letzten Wochen organisiert. Er war ein Projekt im regulären Kunstunterricht. Die Kinder konnten die Materialien für ihre Kunstwerke frei wählen.

Anschließend sichtete eine vierköpfige Jury die Kunstwerke und kürte pro Klassenstufe ein Siegerbild. Zur Jury gehörten Schulleiterin Susanne Dudel, Gudrun Vogel, Michaela Brands vom Schulelternbeirat und Haluk Kaya vom Sozialen Management der HWB. „Die Entscheidung ist uns wieder unglaublich schwergefallen“, sagt Susanne Dudel. „Die Bilder waren so unterschiedlich wie die Künstler selbst und man hat ihnen die intensive Arbeit sowie die Auseinandersetzung mit dem Thema angesehen.“

Als Dankeschön für die Organisation des Wettbewerbs überreichten Josef Mayr und Norman Diehl der Schulleiterin am Ende der Preisverleihung einen Scheck in Höhe von 300 Euro für den Förderverein der Schule.

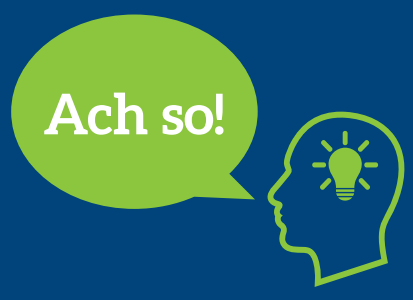
Die Gewinnerinnen und Gewinner des Malwettbewerbs Paula Kahl, Leo Hajdu, Theodor Blunck und Fiona Weiss (von links) stehen vor Gudrun Vogel und Susanne Dudel (Mitte). Die HWB-Geschäftsführer Josef Mayr (links vorne) und Norman Diehl (links hinten) hatten den Scheck im Gepäck und bereits überreicht.

Was sind eigentlich Legionellen?

- Legionellen sind Bakterien, die in geringer Zahl ein natürlicher Bestandteil von Oberflächengewässern und Grundwasser sind.
- Sie können jedoch für den Menschen gefährlich werden und die Legionärskrankheit oder das Pontiac-Fieber auslösen.
- Eine Ansteckung erfolgt, indem sich durch zerstäubtes Wasser erregerhaltige Tröpfchen in der Luft verbreiten und eingeatmet werden, zum Beispiel beim Duschen oder Baden.

Wie kann ich mich schützen?

- Legionellen vermehren sich besonders gut in Ablagerungen des Rohrsystems. Stellen Sie deshalb sicher, dass Sie alle Wasserzuflüsse regelmäßig nutzen/betätigen (z. B. Toilettenspülung und Waschbecken im weniger genutzten Gäste-WC).
- Die HWB lässt alle drei Jahre durch eine zertifizierte Fachfirma Wasserproben entnehmen. Bei hohen Werten informieren wir Sie umgehend und ergreifen die notwendigen Maßnahmen (z. B. Einbau von Legionellenfiltern).



Was verbirgt sich hinter dieser Abkürzung, wie funktioniert jenes? Wir erklären unter der Rubrik „Ach so!“ Dinge, die mit der HWB zu tun haben – so einfach, wie es geht!

Für Kinder und Junggebliebene

Versteckte Bücher

Olivia und Konstantin sind wahre Bücherwürmer: Regelmäßig besuchen die beiden Geschwister die Bibliothek. Doch bevor sie neue Bücher ausleihen können, müssen sie die anderen ausgeliehenen Bücher wieder zurückbringen. Findest Du sie alle?

Notfall-Nummern und Servicezeiten

Kontakt
E-Mail: info@hwb-hofheim.de
Telefon: 06192 / 99 53-50

Auch in Notfällen, an Wochenenden und Feiertagen erreichen Sie uns unter dieser Nummer. Bei speziellen Notfällen können Sie die entsprechenden Rufnummern dem Aushang im Treppenhaus entnehmen; dort finden Sie alle zuständigen Firmen für das jeweilige Objekt.

Abhängig von der jeweils aktuellen Situation, können Mieter-Servicezeiten in der Geschäftsstelle eventuell nur eingeschränkt angeboten werden. Den tagesaktuellen Stand erfahren Sie auf unserer Homepage: www.hwb-hofheim.de.

Sie erreichen uns aber wie gewohnt telefonisch oder via Mail.

Termine in Zeiten von Corona

Normalerweise finden Sie in jeder Ausgabe der MieterZeitung alle wichtigen Termine. Wegen Corona sind die meisten Veranstaltungen und Treffs derzeit verschoben oder abgesagt. Sobald sich dies ändert, finden Sie hier – wie gewohnt – alle Termine.

Impressum

Hofheimer Wohnungsbau GmbH
Elisabethenstraße 1
65719 Hofheim
E-Mail: info@hwb-hofheim.de

Registergericht, AG Frankfurt am Main, HR B 8242
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Bürgermeister Christian Vogt

Geschäftsführer: Josef Mayr, Dipl.-Ing. (FH); Norman Diehl, Dipl.-Kfm. (FH)
Verantwortlich für den Inhalt nach §55 Abs. 2 RStV: Norman Diehl

Konzept, Gestaltung, Redaktion:
Hauptsache Kommunikation GmbH
Am Kreishaus 16 / 65719 Hofheim
www.hauptsache-kommunikation.de

Texte/Mitarbeit:
Norman Diehl, Corinna Firle (HWB), Jonathan Vorrath (Stadt Hofheim), Oliver Zils (Hauptsache Kommunikation)

Bildernachweis:
Stadtarchiv, Stadt Hofheim; Korina Kutschmann; Jan Kocovski; HWB, BestPhotoStudio/shutterstock.com, Sylvie Kenakale (Hauptsache Kommunikation)

Druck:
Schmidt Printmedien GmbH
Haagweg 44 / 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Klimaneutrale Produktion:

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C111898
klimaneutral natureOffice.com | DE-341-KKP88Q5 gedruckt